

TECHNOLOGIEZENTRUM HAGENBERG – EIN JAHRZEHNT AKTIV



BLICK AUF DAS SCHLOSS HAGENBERG - HEUTE EIN TECHNOLOGIEZENTRUM MIT WELTBEDEUTUNG

Seit 10 Jahren liefert das „Research Institute for Symbolic Computation“ – kurz RISC genannt – österreichischen Unternehmen die erarbeiteten Ergebnisse aus der Grundlagenforschung. Damit sollen Wettbewerbsvorteile diesen Firmen zu teil werden.

RISC kann seine Erfolge aufgrund der hervorragenden wissenschaftlichen Arbeit von Institutsleiter Univ.-Prof. Dr. Bruno Buchberger und Geschäftsführer Dr. Martin Zauner erwirken. Dabei fließen in diese Erfolge internationale Projekte –

zum Beispiel Fujitsu in Japan – ein. Und Univ.-Prof. Dr. Bruno Buchberger kann darauf mit Stolz pochen, daß RISC in der Forschung weltweit vorneweg liegt.

Hagenberg ist in Österreich der erste Ort mit zwei Fachhochschul-Studiengängen, nämlich Software-Engineering und Medientechnik.

Inzwischen hat der Institutsleiter die Vorarbeiten für die Errichtung einer dritten Fachhochschule in Hagenberg abgeschlossen. Für diese bietet sich als Thematik „Arbeits- und Lebensweltdesign“ an.

Die von Univ.-Prof. Dr. Bruno Buchberger geleisteten Forschungen haben inzwischen ihren Niederschlag darin gefunden, daß er zum Vorsitzenden der Gruppe Mathematik/Informatik der Europäischen Akademie der Wissenschaften ernannt wurde. RISC vermittelt den Studenten eine besondere Qualität der Ausbildung. Viele Studenten haben ihr Studium sub auspicii absolviert. Aufgrund der Firmennähe der RISC-Aktivitäten entstand bei vielen Unternehmen der Wunsch, den Firmenstandort im Schloß Hagenberg einzurichten.

Und so wurde in der Nähe der Softwarepark Hagenberg errichtet. Die Ansiedelung von Firmen bezog sich auf eine gegenseitige Ergänzung und auf eine tiefgreifende Kooperationsbereitschaft. Es wurden bereits anspruchsvolle multidisziplinäre Informationssysteme entwickelt. Durch den Softwarepark konnten bereits 150 Arbeitsplätze geschaffen werden.

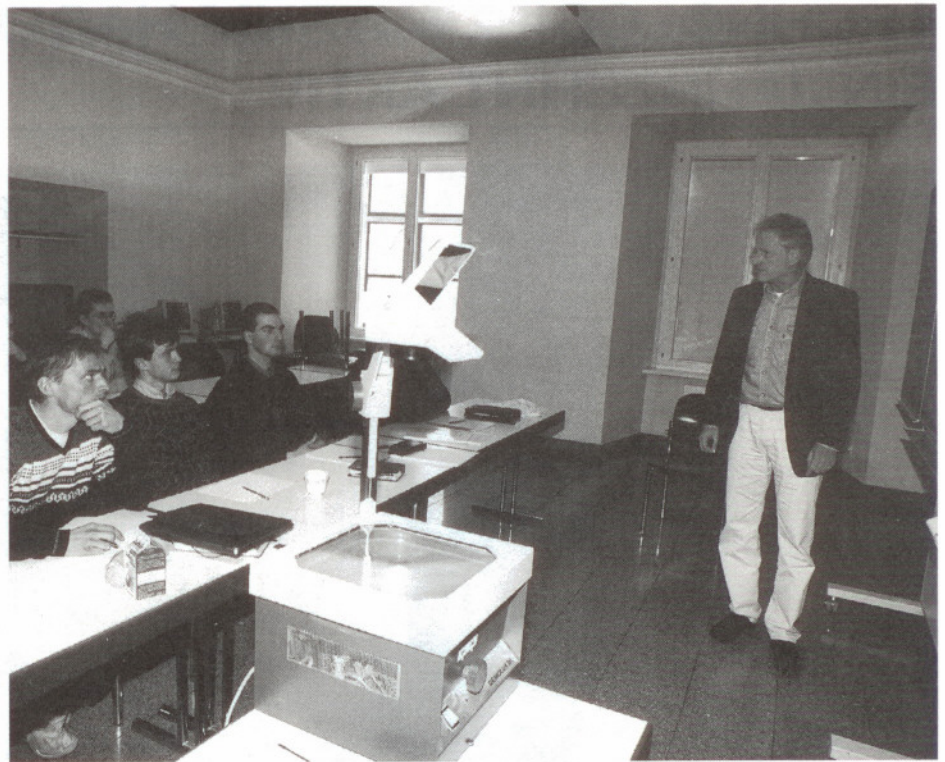
Immer mehr Gründerfirmen haben sich in letzter Zeit hier angesiedelt. Die Unternehmen haben Zugang zu den qualifizierten Absolventen der Fachhochschulstudienlehrgänge. Es findet eine gegenseitig befruchtende Begegnung zwischen den Studenten und den Unternehmern statt. Für Jung-Unternehmer wurden eigene Schnupperbüros eingerichtet. Sie können ihre Ideen ohne die erforderlichen Anfangsinvestitionen entfalten.

Hagenberg ist inzwischen auch zu einem Mittelpunkt technologischer Veranstaltungen geworden. Es nimmt daher nicht Wunder, daß Institutsleiter Dr. Bruno Buchberger bereits Pläne für ein Tagungshotel schmiedet.

S SOFTWAREPARK HAGENBERG - DREHSCHIEBE ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

Der vom RISC-Institut gegründete Softwarepark Hagenberg ist natürlich der Software verbunden. Die ansässigen spezialisierten Firmen können sich der Nachbarschaft von drei Universitätsinstituten und zwei Fachhochschulstudiengängen erfreuen.

Die eigentliche Bedeutung des Softwareparks schildert Geschäftsführer Dr. Martin Zauner:



PROFESSOR DR. BRUNO BUCHBERGER – DER BEGRÜNDER DES TECHNOLOGIEZENTRUMS HAGENBERG – ALS VORTRAGENDER BEI EINEM DER SEMINARE

„Wir sehen uns als Beirat, der sich aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzt und Zukunftstechnologien erkennt, entwickelt und beurteilt.“

Eine eigene „Frauenakademie Mühlviertel“ befaßt sich mit einer 17monatigen Ausbildung zur Tourismusfachfrau. Nach der Ausbildung werden diese Frauen in der Lage sein, touristische Aufgaben in den einschlägigen Betrieben und Organisationen zu übernehmen. Aber auch die Gästebetreuung ist eingeschlossen.

Bei dieser Akademie werden nicht nur Fremdsprachen, Betriebswirtschaft und Computerkunde unterrichtet, der Lehrplan befaßt sich auch mit der Arbeit in der Praxis.

Hagenberg bedeutet Forschung. Institutsleiter Univ.-Prof. Dr. Bruno Buchberger ist dieser Forschung verpflichtet und ihr Motor. Das Besondere an Hagenberg ist, daß

hier Theorie und Praxis vernetzt werden.

Der Institutsleiter hat mit einer bewunderungswürdigen Energie die zuständigen Politiker der OÖ-Landesregierung überzeugen müssen, daß dieses ehemalige Schloß in Hagenberg einer Bedeutung zugeführt werden kann, die über den oberösterreichischen Zaun hinausblickt. Erst der damalige Landesrat und heutige Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Christoph Leitl brachte aufgrund seiner Berufserfahrung als Industrieller das entsprechende Wissen für Hagenberg als Stätte der Wissenschaft mit wirtschaftlichem Tiefgang mit. Er konnte auch die entsprechenden Budgetmittel in Gang setzen, um Hagenberg zu einem wissenschaftlich-wirtschaftlichen Mekka zu machen.

Den Energiepark Hagenberg bezeichnet WK-Vizepräsident Dr. Edu-



DR. MARTIN ZAUNER – GESCHÄFTS-FÜHRER DES TECHNOLOGIEZENTRUMS

ard Leischko als einen zukunftsweisenden Kontaktknoten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Er ordnet den Einrichtungen des Energieparks Hagenberg eine zukunftsweisende Bedeutung zu, die neue Facetten der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ermöglicht. Damit wird aber auch eine wertvolle Arbeit für betriebliche Kooperationen geleistet.

Für Dr. Eduard Leischko ist dieser Energiepark Hagenberg mehr als ein reiner Zusammenschluß von Unternehmen, deren Dienstleistungen oder Produkte den energiepolitischen Zielen des OÖ-Energiekonzeptes dienen.

Viele Kooperationen scheitern an den räumlichen Distanzen der einzelnen Unternehmen. Hier kommt dem Software-Park Hagenberg die Bedeutung der örtlichen Nähe besonders zu.

Auf einen Blick – Professor Dr. Bruno Buchberger geleitet die mathematische Grundlagenforschung in den Bereich der wirtschaftlichen Anwendungen. Zugrunde liegt die Theorie der Gröbner-Basen, die wiederum die Grundlage für die Lösung fundamentaler Probleme der algebraischen Geometrie bilden.

Und Bruno Buchberger nimmt ein Bild aus der Praxis. Bei einem Arbeitsroboter mit sechs Gelenken kann man seine Bewegungsmöglichkeiten als Parameter in einem sechsdimensionalen Raum betrachten.

Wenn aber nun ein zweiter Roboter daneben steht, kann man überrechnen, ob und wie sich die Bewegungen der beiden Roboter gegenseitig verhindern.

Die Gröbner-Basen sind demnach eine Standard-Formulierung für beliebig komplexe Objekte. Die nicht-linearen Eigenschaften der Objekte lassen es zu, bereits aus der Beschreibung der Objekte deren Eigenschaften abzulesen. Für die Mitarbeiter von Prof. Dr. Bruno Buchberger finden sich immer wieder neue Anwendungsgebiete für das Verfahren. Er ist ein leidenschaftlicher Grundlagenmathematiker, der sich vor allem mit zwei Hauptrichtungen dieser Wissenschaft befaßt. Die sogenannten reinen Mathematiker begnügen sich mit dem Nachweis von Lösungen. Die Numeriker aber haben den Computer entdeckt und versuchen durch ihr symbolic computing beide Strömungen zu verschmelzen.



GEGENSÄTZE – DIE MODERNE TECHNOLOGIE AUF DEM COMPUTER-BILDSCHIRM IST GEPAART MIT DEM ALTEN GEMÄUER DES SCHLOSSES.

Diese beiden Vorhaben waren die eigentliche Ursache für die Gründung von „Research Institute for Symbolic Computation“ auf Schloß Hagenberg.



ES WAR DAS ANLIEGEN DER ARCHITEKTONISCHEN GESTALTUNG, DEN SCHLOSSCHARAKTER ZU REVITALISIEREN UND KEINESWEGS ZU MODERNISIEREN.